



RECHTSEXTREME BEDROHUNGEN BEI VERANSTALTUNGEN UND DEMONSTRATIONEN

*Handlungsempfehlungen für Organisator*innen*

EINLEITUNG

Versammlungen und Veranstaltungen der demokratischen Zivilgesellschaft – wie etwa CSD-Paraden und Demokratiefeste – sind in letzter Zeit verstärkt in den Fokus von Rechtsextremen gerückt. Immer wieder gibt es Drohungen, Störungen und Angriffe¹. In dieser Handreichung haben wir Empfehlungen zusammengestellt, um euch als Organisator*innen darin zu unterstützen, eure Veranstaltung im öffentlichen Raum so sicher wie möglich durchzuführen und mit Bedrohungsszenarien umzugehen. Dieser Leitfaden konzentriert sich auf Veranstaltungen, die unter freiem Himmel im öffentlichen Raum stattfinden.

Jede Veranstaltung und jede Situation ist anders, nicht alle Empfehlungen können also eins zu eins umgesetzt werden. Oft reichen jedoch schon wenige Maßnahmen, um die Sicherheit auf Veranstaltungen deutlich zu erhöhen.

Im ersten Teil findet ihr Hilfestellungen, um euch **im Vorfeld** darauf vorzubereiten, die Sicherheit bei eurer Veranstaltung zu erhöhen. Der zweite Teil gibt Handlungsempfehlungen für Bedrohungen **während eurer Veranstaltung**. Im abschließenden Teil findet ihr Anregungen zur **Nachbereitung** sowie Kontakte für **Beratung und Unterstützung** sowie **weiterführende Informationen**.

INHALTSVERZEICHNIS

1. VOR DER VERANSTALTUNG	3
SORGEN GEMEINSAM BESPRECHEN	3
RISIKEN IDENTIFIZIEREN	3
SICHERHEITSKONZEPT	4
GEMEINSAM STÄRKER	4
ORDNER*INNEN/SCHUTZ	5
INFORMATION DER MITWIRKENDEN	5
UMGANG MIT DER POLIZEI	5
2. WÄHREND DER VERANSTALTUNG	6
RISIKANTE SITUATIONEN PRÄVENTIV ENTSCHÄRFEN	6
KOMMUNIKATION IST DAS A UND O	7
UMGANG MIT BEDROHUNGSSZENARIOEN	7
3. NACH Eurer VERANSTALTUNG	9
4. BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG	10
KONTAKTE IN BRANDENBURG	10
BUNDESWEITE KONTAKTE:	10
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	10
ANHANG: VORLAGE FÜR DIE ERSTELLUNG EINES SICHERHEITSKONZEPTS FÜR VERANSTALTUNGEN	12

¹ Amadeu Antonio Stiftung: [„Queerfeindlichkeit sichtbar machen. Sicherheitsreport zu rechtsextremen Angriffen auf CSDs“](#) (PDF)

1. VOR DER VERANSTALTUNG

Sorgen gemeinsam besprechen

Eine mögliche Bedrohung durch extrem Rechte kann zu Verunsicherung und Ängsten führen. Um damit umzugehen und Vorkehrungen für eine verbesserte Sicherheit zu treffen, ist es deswegen wichtig, gemeinsam mit allen, die an der Planung beteiligt sind, darüber zu sprechen. Tauscht euch im Organisationsteam über eure Unsicherheiten und Befürchtungen aus. Sammelt Fragen und überlegt zusammen, was ihr braucht, um euch gegenseitig zu stärken. Berücksichtigt dabei unterschiedliche Perspektiven, Positionierungen und Erfahrungen, aber lasst Sorgen um die Sicherheit nicht die Vorbereitung dominieren. Im **Vordergrund stehen die Ziele eurer Veranstaltung**. Das ist leichter gesagt als getan. Erfahrungsgemäß helfen konkrete Pläne und externe Unterstützung dabei, sich auf die eigentliche Veranstaltung konzentrieren zu können.

Risiken identifizieren

Um eine mögliche Bedrohungssituation einschätzen zu können, solltet ihr euch einen Überblick verschaffen:

- ▶ Welche lokalen rechtsextremen Strukturen gibt es?
- ▶ Gab es in der Vergangenheit in eurer Region rechte Angriffe oder Störungen?
- ▶ Wird in rechten Kreisen gegen eure Veranstaltung mobilisiert?

Neben einer Recherche im Internet könnt ihr dazu lokale antifaschistische Gruppen kontaktieren oder landesweite Beratungsstrukturen wie die Mobilen Beratungsteams, das Aktionsbündnis Brandenburg oder die Opferperspektive ansprechen.

Liegen Anzeichen für eine rechte Mobilisierung vor, empfiehlt es sich, eine systematische **Recherche auf Social-Media-Kanälen** zu machen und dabei kritisch zu überprüfen, wie ernstzunehmen die Ankündigungen sind: Handelt es sich lediglich um den Post einer Einzelperson oder ist tatsächlich eine konkrete Mobilisierung, ggf. von etablierten extrem rechten Akteuren, zu erkennen? Am besten kümmern sich zwei Personen darum, das im Blick zu behalten, damit nicht das ganze Organisationsteam damit belastet ist. Wenn es eine rechte Gegenmobilisierung gibt, kann es hilfreich sein, schon im Vorfeld Unterstützer*innen zu finden, die **die Rechten am Tag des Geschehens im Auge behalten** und euch darüber informiert halten. So könnt ihr euch auf eure Versammlung konzentrieren und wisst zugleich Bescheid, wenn die Rechten z.B. ihren Versammlungsort verlassen oder wie die Situation an Zufahrtswegen oder am Bahnhof aussieht.

Auch im digitalen Raum kommt es zu rechtsmotivierten Angriffen. Infos und Tipps findet ihr in dieser Broschüre [Rechte Angriffe im Netz. Auswirkungen und Handlungsempfehlungen](#). (PDF)

Sicherheitskonzept

Gemeinsame Absprachen helfen, das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit zu stärken. Dazu empfiehlt es sich, die zentralen Überlegungen im Organisationsteam zu besprechen und in **einem Sicherheitskonzept** festzuhalten.

- ▶ Welche Sicherheitsrisiken bzw. Bedrohungsszenarien könnten eintreten?
- ▶ Wie könnte der Umgang mit verschiedenen Situationen sein? Geht konkrete Szenarien durch und legt fest, wie darauf reagiert werden kann.
- ▶ Welche Sicherheitsvorkehrungen braucht es beim Start- und Endpunkt einer Demonstration bzw. beim Auf-/Abbau einer Veranstaltung? Welche während der Durchführung?
- ▶ Wie können die Teilnehmenden sicher zum Veranstaltungsort (genaue Route, gemeinsame An- und Abreise) bzw. wieder nach Hause kommen?
- ▶ Wer übernimmt welche Zuständigkeiten (Versammlungsleitung, Pressekontakt, Koordination Ordner*innen ...)?
- ▶ Wie kommuniziert ihr vor Ort?
- ▶ Gibt es Ordner*innen/Schutz? Welche Aufgaben sollen diese übernehmen? Wie ist ihr Konzept?
- ▶ Gibt es Menschen, die mit Erster Hilfe vertraut sind?
- ▶ Wie ist der Kontakt zur Polizei geregelt und wer übernimmt diesen?

Dies sind nur einige Fragen, die Teil eines **Sicherheitskonzeptes** sein können. Einen beispielhaften Aufbau findet ihr im Anhang.

Gemeinsam stärker

Mit eurem Engagement für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft seid ihr nicht allein! Fragt frühzeitig lokale Initiativen und bestehende Bündnisse gegen Rechtsextremismus an, die euch unterstützen können. Vielleicht gibt es bei euch vor Ort einen selbstverwalteten Jugendclub oder engagierte Menschen in der freiwilligen Feuerwehr? Vielleicht eine lokale Gruppe der Omas gegen Rechts oder soziale Vereine und Einrichtungen, die euer Anliegen unterstützen?

Um von den Erfahrungen anderer profitieren zu können, empfiehlt es sich, **euch auszutauschen und zu vernetzen**. Beispielsweise mit anderen CSD-Organisationen oder Demokratieinitiativen in eurer Region oder darüber hinaus. Entsprechende Kontakte findet ihr beispielsweise auf der Seite des [Aktionsbündnisses Brandenburg](#).

Auch eine solidarische Öffentlichkeit kann helfen, den Rechtsextremen etwas entgegenzusetzen. Sie kann Aufmerksamkeit auf die Bedrohung sowie auf die Themen lenken, die ihr mit eurer Versammlung transportieren möchtet. Dafür könnt ihr z.B. Journalist*innen oder parlamentarische Beobachter*innen einladen. Deren Anwesenheit kann euch auch dabei unterstützen, eure Belange

Es gibt unterschiedliche **Fördermöglichkeiten** für Initiativen, die sich für Demokratie und Vielfalt und gegen Rechtsextremismus engagieren. Eine Übersicht findet ihr auf der [Seite des Aktionsbündnisses Brandenburg](#).

gegenüber der Polizei durchzusetzen.

Ordner*innen/Schutz

Für die Sicherheit eurer Veranstaltung ist es empfehlenswert, Menschen vor Ort zu haben, die sich um Sicherheitsaufgaben kümmern. Bei öffentlichen Veranstaltungen und angemeldeten Versammlungen habt ihr das Recht, euch durch Ordner*innen unterstützen zu lassen – teilweise ist dies auch eine verpflichtende Auflage der Behörden.

Überlegt, ob die Ordner*innen bei eurer Veranstaltung auch Schutzaufgaben übernehmen sollen oder ob das andere Personen erfüllen.

Wichtig ist es, im Vorfeld gut zu besprechen, welche Wünsche/Erwartungen ihr an die Menschen habt, die ihr mit diesen Aufgaben betraut. Besprecht eure Überlegungen zur Sicherheit und ggf. Bedrohungslagen miteinander und klärt eure Kommunikationswege. Vielleicht gibt es in eurem Umfeld oder über eure Netzwerke auch Menschen/Strukturen mit Erfahrungen auf diesem Gebiet, die ihr hierfür anfragen könnt?

Vereinzelt wird für Versammlungen mit kommerziellen Security-Firmen gearbeitet. Wenn ihr euch dazu entschließt, hört euch in euren Netzwerken nach vertrauenswürdigen Unternehmen um. Auch hier ist es wichtig, klare Absprachen gemäß eurer Erwartungen zu treffen.

Eine Vorlage für ein Handout findet ihr in der Broschüre „Feste feiern ohne Nazis“ auf Seite 8. https://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/mbr_2015_festefeiern_web.pdf

Information der Mitwirkenden

Informiert die Mitwirkenden – z.B. Menschen an Infoständen, auf der Bühne etc. – über euer Sicherheitskonzept. Diese Infos können auch in einem Handout zusammengefasst und vor Beginn der Veranstaltung verteilt werden.

Umgang mit der Polizei

Wenn durch zu erwartende Störungen eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit vorliegt, gibt es für die Polizei eine **Pflicht zur Gefahrenabwehr**. Leider kommt es immer wieder vor, dass die Polizei die Gefährdungslage falsch einschätzt. Ein Austausch mit der zuständigen Polizeidienststelle im Vorfeld eurer Veranstaltung ist daher sehr empfehlenswert. In der Kommunikation mit der Polizei sollten möglichst genaue Absprachen getroffen werden:

- ▶ Wie schätzt die Polizei die Risiken ein? Sind Anmeldungen von Gegenprotesten bekannt?
- ▶ Wer ist am Veranstaltungstag auf welchem Weg für euch ansprechbar? (Kontaktdaten)
- ▶ Mit wie vielen Kräften wird die Polizei vor Ort sein?
- ▶ Bezieht die Polizei An- und Abreise der Teilnehmenden bzw. den Auf-/Abbau eurer Veranstaltung in ihr Einsatzkonzept mit ein?

VERSAMMLUNG VS. SONDERNUTZUNG

Findet eure Veranstaltung auf einem öffentlichen Platz statt, gilt es abzuwägen, ob es für euren Kontext passender ist, diese als Versammlung nach dem Versammlungsgesetz (VersG) oder alternativ als Sondernutzung anzumelden. Eine **Anmeldung** als Versammlung ist kostenfrei. Solange sie nicht „gröblich stören“², dürfen daran auch Menschen teilnehmen, die den Zielen eurer Versammlung entgegenstehen. Unter freiem Himmel stellt das Versammlungsrecht also für Veranstalter*innen höhere Hürden für den Ausschluss von Teilnehmenden dar. Eine – oft kostenpflichtige – **Sondernutzung** gewährt euch das Recht, öffentliche Flächen zeitlich begrenzt für eigene Zwecke zu nutzen. Die Veranstalter*innen erhalten dadurch das Hausrecht und können in einer Veranstaltungsordnung festlegen, wer (nicht) teilnehmen darf. Als Sondernutzung kann es aber dazu kommen, dass seitens der Kommune u.U. Sicherheitsauflagen erteilt werden, die für euch ebenfalls mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein können³.

Wenn es in der Vergangenheit bereits zu Angriffen oder Bedrohungen gegen euch oder in eurer Region kam oder euch Informationen über Bedrohungen/Gegenaktionen vorliegen, informiert die Polizei darüber. Besprecht, welche Szenarien und Strategien denkbar sind und wie damit umgegangen werden kann. Wenn ihr euch zu eurem Schutz eine größere Polizeipräsenz wünscht, fordert dies ggf. mit Verweis auf die Bedrohungslage nachdrücklich ein.

Sollten Absprachen mit der Polizei nicht wie erhofft verlaufen, kann es hilfreich sein, Kontakt zu solidarischen Rechtsanwält*innen aufzunehmen. Sie können euch darin unterstützen, eure Interessen durchzusetzen. Mit Beschwerden könnt ihr euch an die Beauftragte für Polizeiangelegenheiten des Landes Brandenburg wenden.

2. WÄHREND DER VERANSTALTUNG

Auch während der Veranstaltung gibt es einige Punkte, die ihr beachten könnt, um die Sicherheitslage zu verbessern.

Riskante Situationen präventiv entschärfen

Erfahrungsgemäß sind insbesondere der Auf- und Abbau sowie die An- und Abreise sensible Momente, da zu diesen Zeitpunkten häufig nur wenige Menschen vor Ort sind. Plant den **Auf- und Abbau eurer Versammlung** deshalb so, dass bereits ausreichend Menschen da sind, um als Gruppe Schutz zu bieten. Bittet Teilnehmende, euch beim Abbau zu unterstützen, und beginnt damit ggf. bereits kurz vor Ende der Veranstaltung.

Eine gemeinsame **An- und Abreise** der Teilnehmenden erhöht die Sicherheit. Nutzt Bahnhöfe, Haltestellen oder öffentliche Parkplätze als Start/Endpunkt oder plant z.B. die Strecke von dort

² „Gröbliche Störungen“ sind Einwirkungen auf die Versammlung, durch die deren Verlauf besonders schwer beeinträchtigt wird, beispielsweise durch ständige Sprechchöre, Erzeugen von lautem Lärm, Verwenden von Böllern, aber auch durch Begehung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten. Vereinzelte Zwischenrufe reichen in der Regel nicht aus, es sei denn, dadurch wird der eigentliche Redebeitrag übertönt. [Aktionsbündnis Brandenburg: „Versammlungsrecht: Kein Zutritt für Nazis?“](#)

³ Ausführlicher siehe: [Feste feiern ohne Nazis. Handlungsempfehlungen für störungsfreie Straßenfeste. Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin](#) (PDF)

zu eurer Veranstaltung als Demonstrationszug. Die Streckenführung solltet ihr vorab anschauen und Gefahrenstellen im Blick behalten. Sprecht ggf. mit der Polizei ab, diese Strecke besonders im Blick zu behalten oder Kleingruppen auf dem Weg zu begleiten. Informiert die Teilnehmenden bereits im Vorfeld und zum Abschluss eurer Veranstaltung darüber, dass kollektive An- und Abreisen sicherer sind, und stellt entsprechende Informationen dafür zur Verfügung.

Kommunikation ist das A und O

Um in Akutsituationen koordiniert und schnell reagieren zu können, braucht ihr klare Kommunikationswege. Die Zuständigkeiten (Wer ist Ansprechperson für die Polizei, wer koordiniert die Ordner*innen?) solltet ihr dabei schon im Vorfeld geklärt haben (siehe Sicherheitskonzept). Außerdem muss vorab festgelegt werden, wie Entscheidungen getroffen werden und wer an der Entscheidungsfindung beteiligt werden soll.

Nutzt gemeinsame Chatgruppen oder Funkgeräte, um innerhalb des Organisationsteams in Kontakt zu bleiben. Gute Kommunikation von Sicherheitsmaßnahmen bedeutet auch, vor Ort klar gekennzeichnete Personen zu haben, an die sich Teilnehmende wenden können, wenn sie etwas Auffälliges beobachten oder sich in einer gefährlichen Situation befinden.

Je aufmerksamer jede*r Einzelne ist, desto schneller können Bedrohungen identifiziert werden. Informiert Teilnehmende durch Flyer oder Lautsprecheransagen über die Sicherheitslage. Legt euch Beispielsätze für Stresssituationen zurecht, die informieren, ohne Panik zu verbreiten. Verbindet die Information mit einer Handlungsanweisung, das reduziert Überforderung. Fordert beispielsweise auf: Ruhe bewahren! Zusammen bleiben! Aufeinander achten!

Umgang mit Bedrohungsszenarien

Im Folgenden findet ihr einige Szenarien, die bei eurer Veranstaltung auftreten können. Nicht alle Szenarien sind gleich wahrscheinlich. Pöbeleien durch extrem Rechte passieren in Brandenburg leider häufig, während organisierte rechtsextreme Angriffe deutlich seltener sind. Es ist wichtig, eine Balance zu finden zwischen aufmerksamer Vorbereitung und realistischer Risikoabschätzung.

Situation: Rechtsextreme Kundgebung in Sichtweite

Mögliche Probleme:

- ▶ Abfotografiert/gefilmt werden
- ▶ Beleidigungen/Bedrohungen

Möglicher Umgang:

- ▶ **Distanz schaffen:** Ein klar abgegrenzter Kundgebungsbereich/ Demonstrationszug schafft einen sichereren Raum für euch. Dazu sollten sich alle Teilnehmenden möglichst nahe beieinander aufhalten. Falls Störende versuchen, durch eure Kundgebung zu laufen, fordert sie klar und deutlich auf, dies zu unterlassen. Wendet euch ggf. an die Polizei, um dies zu unterbinden. Bei CSDs wurde in letzter Zeit mehrmals genehmigt, dass Rechtsextreme mit ihrem Demonstrationszug der CSD-Route folgen durften. Für solche Fälle empfiehlt es sich, eine letzte Reihe zu bestimmen, die sich auf der Demonstration etwas zurückfallen lässt und damit die Distanz zu den Rechten vergrößert.
- ▶ **Sichtschutz:** Um diesen sicheren Raum auch visuell abzugrenzen, sind Transparente, Plakate

und Regenschirme praktisch. So verhindert ihr, dass Teilnehmer*innen abgefilmt werden, und bringt zugleich eure politischen Botschaften zum Ausdruck.

- Information: Sollte es eine akute Gefährdung geben, kann eine Ansage per Mikrofon sinnvoll sein, um alle Teilnehmenden zu informieren und Verhaltenstipps zu geben.

Situation: Rechte Streamer*innen filmen eure Veranstaltung

Mögliche Probleme:

- Abfotografiert/gefilmt werden
- Provokationen/Bedrohungen

Möglicher Umgang:

- Wir empfehlen, mit rechten Streamer*innen, Videoblogger*innen und Influencer*innen keine Interviews und Gespräche zu führen. Teilnehmer*innen eurer Veranstaltung könnt ihr über Lautsprecher dafür sensibilisieren.
- Auch hier ist Sichtschutz ein effektives Mittel: Schützt euch, indem ihr Transparente oder Regenschirme als visuelle Barriere nutzt.
- Ihr könnt die Polizei auffordern, zu überprüfen, ob die Person einen gültigen Presseausweis hat und im Falle einer Störung eurer Versammlung durch die Videoaufzeichnung ggf. von der Versammlung ausgeschlossen werden kann.

Lasst euch von einer Kamera nicht einschüchtern. Vermeidet, auf die inszenierte Interviewsituation und auf provokante Fragen einzugehen. Diese Aufnahmen bleiben anschließend oft gegen euren Willen öffentlich abrufbar und können auch noch lange danach eine Bedrohung darstellen. Ausführliche Infos zum Umgang mit rechten Streamer*innen findet ihr in der Broschüre: [Auf die Straße, fertig, los!](#) (PDF)

Situation: Angriff auf eure Veranstaltung

Mögliche Probleme:

- körperliche Angriffe

Möglicher Umgang:

- Der Fokus sollte darauf liegen, die Situation zu **deeskalieren** und Distanz zwischen Angreifenden und Teilnehmenden eurer Veranstaltung zu schaffen. Beachtet dabei unbedingt euren **Eigenschutz!**
- Verschafft euch einen **Überblick** über die Situation: Wie viele Angreifende sind es, sind sie bewaffnet?
- **Informiert** das Organisationsteam und die Ordner*innen. Ruft die Polizei (entweder vor Ort oder über 110).
- Holt euch **Unterstützung**: Sprecht Umstehende an (möglichst konkret, z.B. „Du in der roten Jacke, hilf mir einzuschreiten“). Je mehr Personen sich mit den Betroffenen solidarisieren, desto schwieriger wird es für die Angreifenden.
- **Information**: Sollte es eine akute Gefährdung geben, kann eine Ansage per Mikrofon sinnvoll sein, um alle Teilnehmenden zu informieren. Gebt dabei klare und leicht zu befolgende Verhaltenshinweise.
- Greift **verbal** in die Situation ein: „Stopp“, „Hören Sie auf, uns anzugreifen!“ oder „Lassen Sie uns in Ruhe!“

- Versucht, **Distanz** zu schaffen: Sprecht die angegriffenen Personen an, bietet Hilfe an und bringt sie ggf. in Sicherheit (z.B. in die Mitte der Versammlungsfläche oder zum Lautsprecherwagen). Behaltet die Angreifer*innen dabei im Auge.
- Sobald sich die Situation entspannt hat, tauscht euch mit den anderen Verantwortlichen im Team aus: Geht es allen gut, braucht jemand Unterstützung?
- Prägt euch **Täter*innenmerkmale** ein. Wenn es ohne Eigengefährdung möglich ist, macht Fotos/Videos. Fertigt im Nachgang ein Gedächtnisprotokoll für mögliche rechtliche Schritte an.
- **Unterstützt** die betroffene Person nach dem Angriff weiter: Leistet, wenn nötig, Erste Hilfe, bietet euch als Zeug*innen an und tauscht Kontaktdaten aus. Bittet ggf. per Mikrofon Umstehende, sich als Zeug*innen zur Verfügung zu stellen. Wenn die betroffene Person verletzt ist, begleitet sie auf Wunsch ggf. ins Krankenhaus oder eine Arztpraxis. Alle Verletzungen sollten attestiert werden.

Weitere Informationen zu Handlungsmöglichkeiten im Falle eines Angriffs findet ihr in der Broschüre [„Hinschaugen und Handeln“](#) (PDF) der Opferperspektive.

3. NACH EURER VERANSTALTUNG

Nach eurer Veranstaltung könnt ihr euch erst einmal kräftig auf die Schulter klopfen. Ihr habt euch nicht von rechten Bedrohungen einschüchtern lassen und gezeigt, wie bunt, widerständig und vielfältig Brandenburg ist.

- **Tauscht euch im Organisationsteam aus:** Wie geht es allen nach der Veranstaltung? Wie bewertet ihr euer Sicherheitskonzept? Was hat gut geklappt, was könnte nächstes Mal noch besser laufen?

Holt euch ggf. dazu auch Rückmeldungen von Teilnehmenden und Mitwirkenden.

- **Im Falle rechter Mobilisierungen,** Bedrohungen oder gar Angriffen: Sprecht darüber, wie es euch damit geht. Niemand sollte mit solchen Erfahrungen alleine bleiben. Seid füreinander da, holt euch Unterstützung von Freund*innen und anderen politisch aktiven Menschen/Gruppen.

- **Im Falle von Bedrohungen und Angriffen:** Holt euch Beratung und Unterstützung, zum Beispiel bei der Opferperspektive.

Auch wenn ihr keinen konkreten Beratungsbedarf habt: Meldet Bedrohungen und Angriffe, damit diese im Monitoring der Opferperspektive erfasst werden können. Weist ggf. Betroffene auf das Beratungsangebot hin und vermittelt sie an die Beratungsstelle.

- Überlegt, ob ihr Bedrohungen/Angriffe im Rahmen eurer **Öffentlichkeitsarbeit** thematisieren wollt. Auch hierzu kann euch die Opferperspektive beraten.

4. BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Rechte Bedrohungen und Gewalt verunsichern und machen Angst. Deswegen ist es ratsam, damit nicht allein zu bleiben. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Beratung, dort könnt ihr euch sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang eurer Veranstaltung Unterstützung holen.

Kontakte in Brandenburg

- **Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Rassismus:** Netzwerk von landesweit tätigen Organisationen, lokalen Bündnissen und Persönlichkeiten des Landes Brandenburg, die gemeinsam für eine zivilgesellschaftliche Mobilisierung gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Rassismus eintreten. [Kontakt zum Aktionsbündnis Brandenburg aufnehmen.](#)
- **Opferperspektive Brandenburg:** Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer, antisemitischer und queerfeindlicher Bedrohung und Gewalt in Brandenburg. [Kontakt zur Opferperspektive Brandenburg aufnehmen.](#)
- **Mobiles Beratungsteam:** Berät, moderiert und informiert zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltprävention in Brandenburg. [Kontakt zum mobilen Beratungsteam aufnehmen.](#)

Bundesweite Kontakte:

- [Amadeu Antonio Stiftung](#)
- [Bundesverband Mobile Beratung](#)
- [Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein:](#) **Solidarische Rechtsanwält*innen**
- [Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt \(VBRG\)](#)

Weiterführende Informationen

- [Auf die Straße, fertig, los! Handlungsempfehlungen für Versammlungen](#) (PDF) Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) und Berlin gegen Nazis
- [Feste feiern ohne Nazis](#) (PDF) Handlungsempfehlungen für störungsfreie Straßenfeste. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)
- [Handbuch Zivilgesellschaft](#) (PDF) – Anregungen für das Engagement gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Aktionsbündnis Brandenburg
- [Hinschauen & Handeln](#) (PDF) Was tun bei einem rechten Angriff? Opferperspektive e.V.
- [Im Fokus von Neonazis](#) (PDF)- Rechte Einschüchterungsversuche auf der Straße - zu Hause und im Büro - bei Veranstaltungen - im Internet. Opferperspektive e.V.
- [Perspektiven nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff - Handlungsmöglichkeiten und Hilfe für Betroffene, Angehörige und Zeug:innen.](#) Opferperspektive e.V.
- [Protest gegen rechts – Ein praktischer Leitfaden.](#) Aktionsbündnis Brandenburg
- [Rechte Angriffe im Netz - Auswirkungen und Handlungsempfehlungen](#) (PDF) RAA Sachsen e.V. /Opferperspektive e.V.

IMPRESSUM



Copyright:

Diese Material steht unter der [Creative-Commons-Lizenz „CC BY-NC-ND 4.0“](#)

Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 164, 14482 Potsdam
www.opferperspektive.de

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Rassismus
Mittelstraße 38/39, 14467 Potsdam
www.aktionsbuendnis-brandenburg.de

V.i.S.d.P.: Robin Herz

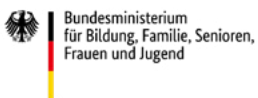
Redaktion: Robin Herz

Lektorat: Haidy Damm

Gestaltung: Mathis Ruffing

Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0. International lizenziert.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert vom



im Rahmen des Handlungskonzeptes

TOLERANTES BRANDENBURG

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ oder des BAFzA dar.

Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.

ANHANG: VORLAGE FÜR DIE ERSTELLUNG EINES SICHERHEITSKONZEPTS FÜR VERANSTALTUNGEN

Ablauf eurer Veranstaltung

- ▶ Ort und Datum
- ▶ Zeitlicher Ablauf
- ▶ Streckenführung bzw. Übersichtsplan des Platzes

Risikoanalyse

- ▶ Welche lokalen rechtsextremen Strukturen gibt es?
- ▶ Gab es in der Vergangenheit in eurer Region Angriffe oder Störungen durch extrem Rechte?
- ▶ Wird in rechten Kreisen gegen eure Veranstaltung mobilisiert?
- ▶ Welche potentiell gefährlichen Orte gibt es in der Umgebung des Versammlungsortes? (rechte Kneipen etc.)
- ▶ Gibt es zeitgleich stattfindende relevante Veranstaltungen im Umkreis? (rechte Demonstrationen, Fußballspiele, Konzerte etc.)

Zuständigkeiten

Wie viele Personen werden für welche Aufgaben gebraucht? Wer übernimmt was?

- ▶ Versammlungsleitung
- ▶ Koordination der Ordner*innen
- ▶ Ordner*innen/ Schutz
- ▶ Moderation/Kommunikation mit Teilnehmenden
- ▶ Polizeikontakt
- ▶ Pressekontakt
- ▶ ...

Kommunikation

- ▶ Kennen sich die Teams untereinander und wissen, wer für was zuständig ist? Macht ggf. eine Vorstellungsrunde
- ▶ Wie kommuniziert ihr untereinander? (z.B. Funkgeräte, Signal-Gruppe ...)
- ▶ Entscheidungen: Wie trifft ihr Entscheidungen und wer muss beteiligt werden?
- ▶ Informationsketten: Wie stellt ihr Kontakt untereinander her?
- ▶ Inhalt: Wie können Informationen effektiv weitergegeben werden? Orientiert euch an den W-Fragen: Wer? Wie viele? Wo? Was?
- ▶ Wie kommuniziert ihr mit den Teilnehmenden? Regelmäßige Durchsagen können helfen, das Sicherheitsgefühl zu erhöhen
- ▶ ...

Absprachen mit der Polizei

- ▶ Wie viele Polizeikräfte werden anwesend sein?
- ▶ Welche Kontaktwege sind vereinbart?
- ▶ In welchen Situationen wollt ihr euch an die Polizei wenden?
- ▶ ...

Material

Was benötigt ihr, um die Sicherheit eurer Veranstaltung zu verbessern?

- ▶ Erste-Hilfe-Material
- ▶ Sichtschutz: Transparente, Regenschirme, Plakate, Fahnen
- ▶ Akustische Signale: Drucklufthorn, Trillerpfeifen
- ▶ Kennzeichnung: Warnwesten, Armbinden
- ▶ Infomaterial: z.B. Flyer mit Infos zur An-/Abreise und Verhaltenstipps
- ▶ Handout für Organisationsteam/Ordner*innen: Karte der Umgebung mit Demonstrationsroute, potenziell gefährlichen Orten, ...
- ▶ Handout für Mitwirkende zu Umgang mit unsicheren Situationen, zu Kontaktwegen, ...
- ▶ ...

Auf/Abbau und An- und Abreise

- ▶ Wer unterstützt beim Auf-/Abbau? Wer behält die Umgebung im Blick?
- ▶ Gibt es Absprachen mit der Polizei zur Präsenz währenddessen?
- ▶ Welche Vorkehrungen braucht es für eine sichere An-/Abreise der Teilnehmenden?
- ▶ ...

Absprachen mit Ordner*innen/Schutz

- ▶ Bei welchem Verhalten/Auftreten soll das Ordner*innen/Schutz-Team tätig werden?
- ▶ Welchen Umgang wünscht ihr euch/was soll vermieden werden?
- ▶ Wie ist der Kontakt zum Organisationsteam?
- ▶ Wer positioniert sich wo?
- ▶ ...

Umgang mit Bedrohungssituationen

- ▶ Wie geht ihr damit um, wenn bedrohliche Personen sich eurer Veranstaltung nähern?
- ▶ Wie wollt ihr auf Störungen am Rande eurer Veranstaltung reagieren?
- ▶ Bei unvorhergesehenen Situationen: Wer trifft spontane Entscheidungen?
- ▶ Was sind mögliche Fluchtwege und Rückzugsorte?
- ▶ ...